

1
2
3
4
5
6
7
8
9
10
11
12
13
14
15
16
17
18
19
20

Willkommen in der ***Bildungsrepublik* Deutschland**

Leitlinien der Freien Demokraten Thüringen zum Neustart in der Bildungspolitik

21 **Vorwort**

22 Wir sind als Menschen frei und gleich an Würde geboren. Wir wollen als Liberale die
23 Entfaltung des Menschen mit all seinen Talenten und Potenzialen. Das Bildungssystem spielt
24 dabei aus Sicht der Freien Demokraten die entscheidende Rolle.

25 Politik hat in den letzten Jahren sowohl die Bedürfnisse der Lehrer – den eigentlichen
26 Bildungsexperten – als auch die Interessen der Schüler aus dem Blick verloren, indem bis in
27 die Gestaltung der Schulbücher hineinregiert und an den Strukturen herumexperimentiert
28 worden ist. Dabei wurde die eigentliche Arbeit vernachlässigt: der Unterricht. Politik muss es
29 jedoch bei der Definition eines Handlungsrahmens belassen und den Schulleitungen sowie
30 den Lehrern die Freiheit und gleichzeitig Verantwortung zur Umsetzung sowie vor allem
31 Gestaltung zurückgeben. Der Beginn der Bildungsrevolution liegt in der Selbstbeschränkung
32 der politischen Entscheider.

33 Das System Schule muss grundlegend modernisiert werden, um den sich stets ändernden
34 sozialen und technologischen Bedingungen Rechnung zu tragen. Zukünftig muss dieser
35 Wandel federführend auf der zentralen Ebene unseres Bildungssystems gestaltet werden: in
36 der Schule selbst. Das digitale Zeitalter macht es möglich, dass unbeherrschbar viel an
37 Information jederzeit verfügbar und abrufbar ist. Gleichzeitig stellt sich unsere Welt heute –
38 mehr denn je – als volatil, unsicher, komplex und ambivalent dar. Die Herausforderung für
39 uns alle lautet, sich in dieser vielschichtigen Welt gut zurechtzufinden. Schule muss
40 individuelle Begabungen fördern und letztlich Schulabgänger dazu befähigen einen
41 erfolgreichen Weg im Berufsleben gehen zu können. Um diese zentralen Ziele bereits am
42 Beginn der Bildungskarriere zu erreichen, muss Schule, wie in der Wirtschaft üblich, als
43 selbstlernende Organisation den eigenen Wandel gestalten können. Es dürfen nicht allein
44 Mehrheiten in Parlamenten über die Bildungsbiografie von Menschen entscheiden.

45 Wir Freien Demokraten stehen für Diversität, den Leistungsgedanken und Wettbewerb der
46 Ideen. Daher verstehen wir das nachstehende Konzept nicht ideologisch. Wir sind jedoch
47 überzeugt dass die „Selbstverantwortliche Schule“ zu besseren Bildungsergebnissen und
48 höherer Bildungsqualität führen wird und sich somit aus sich selbst heraus in der
49 Schullandschaft dauerhaft durchsetzen wird.

50 **1. Bildungsrepublik Deutschland**

51 Für uns Freie Demokraten gilt auch in der Bildung: so viel Autonomie für die Beteiligten vor
52 Ort wie möglich, aber so viel Koordination und Kooperation unter den Ländern und mit dem
53 Bund wie nötig. Dafür muss allerdings ein Fehler des letzten Jahrzehnts korrigiert werden:
54 das bildungspolitische Kooperationsverbot zwischen Bund und Ländern.

55 **Bildungsföderalismus grundlegend erneuern**

56 Im Zuge der Föderalismusreform I des Jahres 2006 sollten die Möglichkeiten der
57 Mischfinanzierung (Aufgaben, die der Bund und die Länder zusammen finanzieren) im
58 Grundgesetz beseitigt werden. Deshalb wurden dem Bund Finanzhilfen an die Länder zum
59 Beispiel für Bildung und Forschung untersagt.

60

61 **Kooperationsgebot statt Kooperationsverbot**

62 Legt man die unterschiedlichen Leistungsstärken der Schüler in den Bundesländern
63 zugrunde, dann muss man konstatieren, dass die Länder allein an ihren bildungspolitischen
64 Aufgaben scheitern: Die Schulen sind teils marode und entsprechen in der Ausstattung kaum
65 den Herausforderungen des digitalen Zeitalters. Zudem fallen zahlreiche Stunden aus und –
66 ein für Schüler ebenso sichtbares Zeichen – sind die Lehrerkollegien überaltert.

67 Ursächlich hierfür ist zweierlei: Zum einen sind die Länder durch die Schuldenbremse
68 gehalten, ihre Haushalte bis zum Ende dieses Jahrzehnts ohne neue Schulden zu gestalten.
69 Zum anderen stehen notwendige Investitionen an – zum Beispiel für den weiteren Ausbau
70 von Ganztagsangeboten, die Inklusion behinderter Schüler, die Qualifikation der Lehrer und
71 die Aufwertung der Frühförderung vor der Einschulung.

72 Deshalb gibt es inzwischen einen breiten Konsens bei Experten und Praktikern, die eine
73 Rücknahme des Kooperationsverbots fordern: von den Lehrerverbänden, den Leitern der
74 Gymnasien, über die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Expertenkommission
75 „Forschung und Innovation“ der Bundesregierung bis zum überwiegenden Teil der Eltern, die
76 sich für eine Reform des Bildungsföderalismus aussprechen.

77 **Deutschlands Bürger sind hochmobil – eine Herausforderung in einer bisher kleinteiligen 78 Schul- und Bildungslandschaft**

79 Heute sind die Hürden beim Wechsel von einem Bundesland in ein anderes
80 unverhältnismäßig hoch: Nicht wenige Eltern lassen ihre Kinder dann ein Schuljahr
81 wiederholen. Am Ende des Bildungswegs „Schule“ stellen viele Absolventen fest, dass unter
82 Hochschulreife ein unterschiedliches Niveau verstanden wird. Wer die Gleichwertigkeit der
83 Lebensverhältnisse in der Bundesrepublik will, der darf diese in der Ressource Nummer eins
84 – der Bildung – nicht konterkarieren. Wir Freien Demokraten wollen, dass in Deutschland
85 zukünftig das beste Bildungssystem der Welt entsteht, und zwar vom Bodensee bis zum Kap
86 Arkona.

87 **Bildungskonferenz statt Kultusministerkonferenz**

88 Die Kultusministerkonferenz muss durch eine Bildungskonferenz ersetzt werden, der außer
89 den Kultusministern auch Praktiker und Experten angehören – wie im Wissenschaftsrat im
90 Hochschulbereich heute schon üblich. Diese Bildungskonferenz soll den Entscheidungstau
91 auflösen und bundesweit einheitliche Standards umsetzen. Dabei sollten nicht Lehrpläne

92 vereinheitlicht werden, sondern Abschlüsse und die Lernziele. Der Wechsel von nur
93 einstimmig zu fassenden Beschlüssen in der Kultusministerkonferenz zu
94 Mehrheitsentscheidungen in der Bildungskonferenz könnte der Turbo sein. Wir dürfen nicht
95 länger zulassen, dass allein der Bremsende das Tempo aller anderen bestimmt.

96

97 **2. Bildungsland Thüringen**

98 Im Lern- und Lebensraum »Schule« soll die Entwicklung der Schüler zu mündigen,
99 leistungsfähigen und zukunftsbejahenden Bürgern im Sinne frei denkender und
100 verantwortungsvoll handelnder Personen optimal – das heißt unter anderem auch
101 ressourceneffizient – begleitet werden. Eigenverantwortliches Denken und Handeln fördern
102 die Motivation und das Selbstbewusstsein. Dies muss auch für Schulleitungen, Lehrer und
103 Schüler gelten. Wir wollen mit unserem Konzept der Selbstverantwortlichen Schule dafür
104 sorgen, dass sich Schulleitungen, Lehrer und Eltern gemeinsam für die Bildungschancen ihrer
105 Kinder engagieren. Denn letztlich sitzen alle im selben „Bildungs-Boot“.

106 **Selbstverantwortung der Schule ernstnehmen – subsidiäre Handlungsräume öffnen**

107 Die Politik muss zukünftig ausreichende Freiräume in den Schulen definieren.
108 Selbstverantwortung bedeutet, dass entlang des Prinzips »Gemeinsames Ziel, vielfältige
109 Wege« ein einheitlicher (Qualitäts-)Rahmen für alle Schulen vorgeben ist. Innerhalb dieses
110 Rahmens haben Schulen aufgrund schul- und standortspezifischer Gegebenheiten die
111 Möglichkeit, Gestaltungsfreiräume in Verbindung mit hoher Eigenverantwortung zu nutzen.

112 **Selbstverantwortliche Schule ist das Konzept der Freien Demokraten**

113 Unser Konzept der Selbstverantwortlichen Schule gründet auf drei gleichrangigen Maximen:
114 1. pädagogische, 2. finanzielle und 3. personelle Autonomie. Verantwortungsträger in diesen
115 Gestaltungsfreiräumen sind sowohl die Schulleitung als Führungskraft, wie auch die Lehrer
116 als pädagogische Fachleute, und beide im Zusammenwirken mit der gesamten
117 Schulgemeinschaft, mit demokratischer Teilhabe der Lehrer, Schüler und Eltern. Die
118 Aufgaben und Zuständigkeiten in Bezug auf Schulaufsicht, Beratung und Qualitätssicherung
119 in der Umsetzung der bundesweit einheitlichen Bildungsstandards müssen neu geregelt
120 werden.

121 **2.1 Pädagogische Entscheidungsräume schaffen**

122 Wir Freien Demokraten sind von den Kompetenzen der Lehrer überzeugt. Sie sind die
123 Pädagogikprofis und Bildungspraktiker, die eigenverantwortlich pädagogische
124 Entscheidungen treffen. Dabei sind sie nicht allein, sondern in die Schule als lernende
125 Organisation und in die Gruppe der Fächerkollegen eingebettet. Pädagogische Autonomie

126 der LehrerInnen ist die freie Wahl der Mittel und Methoden zur bestmöglichen Wissens- und
127 Kompetenzvermittlung.

128 Wir Freien Demokraten wollen auch der Schule als Organisation umfassende
129 Gestaltungsfreiheiten geben. Die pädagogische Autonomie erlaubt Schulen, pädagogische
130 Modelle und didaktische Konzepte autonom festzulegen, ebenso wie die Profilbildung durch
131 Curricula und Lehrpläne, die Jahrgangsstruktur (altershomogene oder -heterogene
132 Lerngruppen), die Klassen- bzw. Gruppengrößen je Fach und Schulstufe, die Struktur der
133 Unterrichtszeit, sowie die Lehrmittel und -methoden. In den von der Bildungskonferenz
134 festgelegten Kernfächern (z.B. Mathematik, Deutsch und Englisch) muss es allerdings
135 verbindliche bundeseinheitliche Vorgaben für die Curricula und Lehrpläne geben.

136 Autonom gestaltbar ist auch die Form der Leistungsbeurteilung. Eine Schule kann klassisch
137 auf Noten oder alternative Beurteilungssysteme setzen. Zum Ende des Schuljahres soll es
138 jedoch in den Kernfächern Lernstandsfeststellungen geben, die sich strikt im Rahmen des
139 bundeseinheitlichen Beurteilungssystems bewegen, um die bundesweite Vergleichbarkeit zu
140 garantieren.

141 An der Nahtstelle von pädagogischer und personeller Autonomie soll die Frage der Fort- und
142 Weiterbildung der Lehrkräfte angesiedelt sein: Niemand weiß besser, wo der größte
143 Fortbildungsbedarf besteht, als jene, die täglich am konkreten Standort Schule gemeinsam
144 gestalten. Die Wahl der Fortbildungsinhalte und auch der Fortbildungsanbieter soll daher
145 allein in die lokale Eigenverantwortung der Schule übergehen.

146 **2.2 Finanzielle Entscheidungsräume schaffen**

147 Will man die personelle Planungshoheit in die Schule verlagern, so muss man auch die
148 Budgetplanung in die Hände der Schulen geben. Bisher werden die Ressourcen, mit denen
149 eine Schule arbeitet, von außen separat vorgegeben. Eine mehrjährige Ressourcenplanung
150 ist aber Grundbedingung des Wandels hin zur Selbstverantwortlichen Schule.

151 Wir Freien Demokraten wollen, dass die Schulen künftig ein Grundbudget erhalten, mit dem
152 sie alle Aufwendungen (pädagogisches und sonstiges Personal, Fort- und Weiterbildung,
153 Miete, Ausstattung, Material etc.) bestreiten und innerhalb dessen sie frei entscheiden und
154 Schwerpunkte setzen können.

155 Je Schüler wird an die Schule zudem ein weiterer, fixer Betrag überwiesen. Dieser wird
156 ergänzt durch sozialbezogene Beträge wie zum Beispiel ein Sonderbedarf bei einer hohen
157 Anzahl Schüler mit nichtdeutscher Muttersprache oder einem hohen Anteil mit
158 sonderpädagogischem Förderbedarf. So lassen sich Bildungserfolge auch in sozialen
159 Brennpunkten erreichen und die Problemlösungskompetenz der vor Ort verantwortlichen
160 Schulmanager und Pädagogen nutzen. Zusammen mit einer Aufhebung der
161 Schuleingangsbezirke führt das zu einem Qualitätswettbewerb der Schulen untereinander.

162 Zur finanziellen Autonomie gehört auch eine neue Ausgestaltung der Position des
163 Schulleiters. Wir wollen zukünftig die Kompetenztrennung in der Schulleitung in Form eines
164 Schulleiters und eines kaufmännischen Leiters.

165 **2.3 Personelle Entscheidungsräume schaffen**

166 Gute Schule braucht gute Lehrer. Ob eine Lehrkraft für die jeweiligen Schulstandort geeignet
167 ist, hängt allerdings nicht nur von deren fachlicher Eignung ab, sondern auch von deren
168 Kommunikation mit den Schülern des konkreten Schulstandorts, sowie vom konkreten
169 Zusammenarbeiten mit den anderen Lehrkräften und sonstigen Mitarbeitern im Team. Wie
170 im normalen Leben auch, kann vom Papier her vieles richtig sein und am Ende dennoch
171 Garnichts passen. Freiheit in der Personalgestaltung bedeutet, dass die Auswahl und
172 Führung des Personals zukünftig der Schulleitung obliegt, inklusive Einstellungs-,
173 Kündigungs-, Freistellungs- und Entlassungsrecht. Zwingende Voraussetzung ist, dass sich die
174 Ausbildung der Schulleiter den neuen Verantwortlichkeiten anpasst, also mit einem starken
175 Fokus auf Führung, Kommunikation und Personalentwicklung.

176 Ziel der personellen Autonomie ist es, die Schule zu ermächtigen, eine aktive
177 Personalentwicklung zu betreiben. Im Bedarfsfall müssen auch umgehend zusätzliche
178 Kompetenzen ins Team geholt werden können, unter anderem Schulsozialarbeiter,
179 Schulpsychologen oder Unterstützungslehrer in spezifischen Bereichen der Förderung von
180 Begabungen und im Umgang mit Lernschwächen. Unter die personelle Autonomie fällt auch
181 die Frage, welches Personal für Verwaltungsaufgaben herangezogen wird.

182 Unser Konzept der „Selbstverantwortlichen Schule“ setzt zwingend voraus, dass die
183 Personalauswahl nach Grundsätzen der Vertragsfreiheit gelebt wird. Da das Beamtenrecht
184 zahlreiche individuelle Entscheidungsrechte einschränkt, ist es mit unserem Konzept nicht
185 kompatibel.

186

187 **3. Das digitale Klassenzimmer**

188 Deutschlands Schulen müssen den digitalen Fortschritt willkommen heißen. Wir Freien
189 Demokraten wollen das digitale Klassenzimmer, das die Chancen der Vernetzung und
190 neuesten technischen Möglichkeiten für die Bildung unserer Kinder gemäß den didaktischen
191 Anforderungen nutzbar macht. Schule kann nicht erfolgreich auf das Leben vorbereiten,
192 wenn das digitale Leben draußen bleiben muss. Dabei steht für uns im Vordergrund, dass
193 jedem Kind ein zeitgemäßes digitales Medium zur Verfügung steht. Für uns sind die Chancen
194 des digitalen Lernens und der individuellen Betreuungsmöglichkeiten die entscheidenden
195 Argumente. Kinder wachsen heute mit allen Möglichkeiten auf, die ihnen unsere
196 hochtechnisierte Gesellschaft bietet. Schule darf hier nicht zurückbleiben, sondern muss
197 Vorreiter bei der Einbindung der digitalen Lebenswelt der Schüler in den Lehr- und
198 Lernprozess sein.

199 Mit Hilfe des digitalen Klassenzimmers ist die individuelle Förderung jedes Kindes ohne
200 großen personellen Mehreinsatz möglich, können doch im digitalen Klassenzimmer
201 Pädagogen zukünftig den Lernfortschritt jedes einzelnen Schülers zu jeder Zeit
202 nachverfolgen und bei Bedarf sofort fördernd eingreifen. Sollte ein Schüler mehrfach an
203 derselben Aufgabe scheitern, so kann sofort der fehlende oder nicht verstandene Inhalt
204 erklärt werden.

205 Die Nutzung digitaler Bildungsnetze setzt voraus, dass alle LehrerInnen im Umgang mit
206 digitalen Medien sicher sind. Wir wollen, dass bereits in der universitären Lehrerbildung
207 sowie in Weiterbildungsseminaren fortschrittsorientierte und digitale Lehr- und
208 Lernmethoden gelehrt und praktiziert werden. Die heute auszubildenden LehrerInnen sind
209 die Innovations- und Fortschrittsbeschleuniger in den Schulen von morgen.

210 Da die technische Ausstattung zukünftig Grundbedingung des Lehr- und Lernerfolges ist, sind
211 diese Aufwendungen durch den Bund und das Land Thüringen zu tragen. Thüringen soll
212 digitaler werden. Wir Freien Demokraten wollen mit diesem Konzept unseren Beitrag für
213 den langfristigen (Bildungs-)Erfolg unseres Landes legen.